

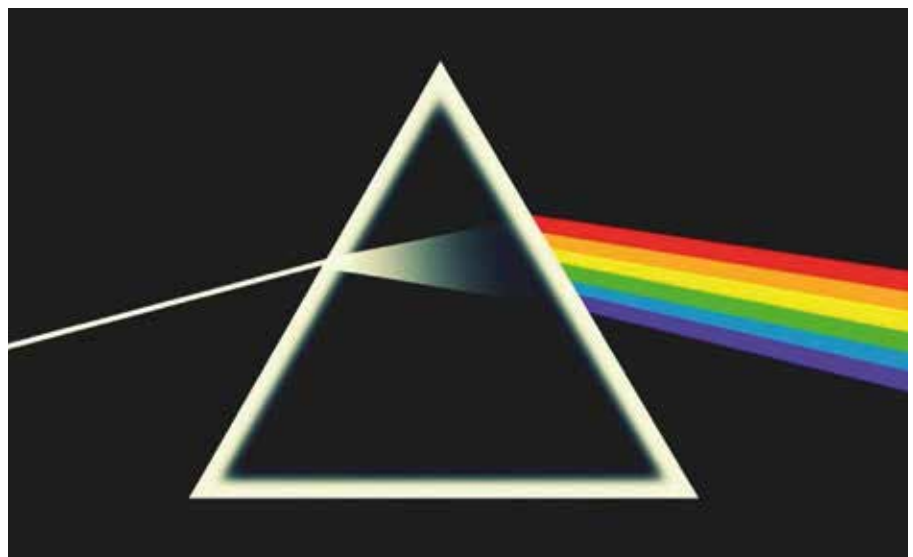


Pfarrbrief St. Martin

Villach, Februar 2024

Die Spektralfarben Gottes in der Bibel

Der zumindest in Österreich bekannte Religionssoziologe Adolf Holl büßte seine katholische Lehrbefugnis aufgrund seiner ernüchternden Forschungsergebnisse über den historischen Jesus ein. Zwischen Glauben mit Wahrheitsanspruch und historischer Faktenlage klaffen Welten. Der historische Jesus und der verkündete Christus sind nicht deckungsgleich, Jesus ist ein Zerrbild seiner selbst. „Jesus in schlechter Gesellschaft“ lautet der Titel seines Skandalbuches. Was Holl darin ausführt, war zum damaligen Wissensstand nichts Neues. Er wiederholt recht pointiert nur das, was ein Harnack und ein Dibelius Jahrzehnte vor ihm lang und breit dozierten. Mit Polemik gegen die Institution Kirche spart er nicht. Historisch gibt das Neue Testament recht wenig her und die Apostelgeschichte ist eine reine Propagandaschrift. Für einen methodenstrengen Wissenschaftler ist daher die Bibel ein Sammelband vieler Erzählungen mit geringem historischem Wert. Stimmt auch. Die Bibel ist kein Geschichtsbuch, sie ist keine Chronik und keine Ansammlung von Tatsachenberichten. Sie ist vielmehr ein Glaubensdokument und vor allem Geschichtsdeutung. Erschwerend kommt dazu, dass die Bibel eine Vielzahl von Autoren versammelt und auch redaktionelle Überarbeitungen erkennen lässt.



Wer die Bibel verstehen will und auch im Glauben reifen will, der darf die Bibel nicht als Geschichtsbuch lesen. Wer so liest, der liest im falschen Buch und läuft Gefahr, Dichtung mit Wahrheit zu verwechseln, ja Wahrheit durch Dichtung zu ersetzen. Die Bibel bedient sich des Facettenreichtums der Dichtkunst, um die Wirklichkeit Gottes für den Menschen frei zu legen und zu deuten. Wer dem Buchstaben in der Bibel nachspürt, der wird Gottes Spur nicht finden. Bibel ist als wertvolles Glaubensbuch und als kollektiver Glaubensschatz zu lesen, im Brechglas der Wortkunst werden die Spektralfarben Gottes sichtbar gemacht. Die Bibel beinhaltet Erzählungen über Gotteserfahrungen, Mensch und Gott stehen in Beziehung zueinander.

Weiter auf Seite 2

Die Spektralfarben Gottes in der Bibel



Die Gottesbeziehung erfährt im Neuen Testament insofern eine Übersteigerung, als der unsichtbare Gott in Jesus von Nazareth die Weltbühne betritt. Ja, Jesus von Nazareth hat es gegeben. Dass er der Sohn Gottes ist, ist Geschichtsdeutung. Wie die Liebe Gottes als Mensch gelebt wird, schmücken vier kirchlich autorisierte Autoren aus. Früh erkennt die Kirche, dass es verschiedene Zugänge und Deutungen des Lebens Jesu geben muss. Zu gefährlich einseitig wäre es, wenn die Lebensgeschichte Jesu nur durch einen Autor überliefert wäre. Gottes Offenbarung spiegelt sich in Jesus von Nazareth. Was einst unnahbares Geheimnis war, liegt nun in vier Evangelien vor. Weder das Thomas- noch das Judas- noch das Evangelium der Maria Magdalena zählen zur kirchlich verbürgten Offenbarung Gottes. Warum? Was Glaube im Kern ausmacht, wie er gemeinschaftlich gelebt, verantwortet, überliefert und für die Nachwelt gesichert wird, wurde bereits damals durch kirchliche Autoritäten geregelt. Was im Neuen Testament zu lesen ist, wurde nicht der Beliebigkeit überlassen, sondern wurde einer strengen Auswahl unterzogen, um wesentliche Glaubensinhalte in den verschiedenen Erzählformen zu sichern. Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs nahm in Jesus von Nazareth Gestalt an und wird nach Lukas im Jerusalemer Tempel als Licht der Völker proklamiert. Die Kindheitsgeschichten Jesu werden diesen nicht nur im Judentum verortet, sondern auch in die davidische Dynastie einreihen. Die Evangelien, die Jesus das Judentum absprechen und Gottes Bund mit seinem Volk ausblenden, haben den Eingang in das Buch der Bücher nicht gefunden. Hätten sie Eingang gefunden, wäre Jesus entwurzelt, er wäre einfach historisch unbelastet vom Himmel gefallen. Die frühe Kirche sieht im Neuen Testament die Vollendung des ersten Bundes, also die Fortschreibung des Alten Testamentes in Jesus Christus. Dieser ist die Offenbarung Gottes schlechthin. Die Schrift bezeugt seine Gegenwart im Hier und Heute beim Brechen des Brotes in seinem Namen. Gottes Mysterium zaubert aus Spektralfarben Begegnung.

Ihr Pfarrer Herbert Burgstaller

Die Pfarre trauert um Schwester Cäcilia



Am 24. Jänner 2024 verstarb Schwester Cäcilia Lassnig im 97. Lebensjahr in Graz.

Seit 1960 stand sie dem Schwesternkonvent im Pfarrkindergarten mit viel Umsicht als Schwester Oberin vor. Am Konservatorium in Klagenfurt studierte Sr. Cäcilia Orgel. 1982 siedelte sie nach Klagenfurt ins Ordinariat Klagenfurt, wo sie den bischöflichen Haushalt übernahm. 2002 wurde sie vom Bischof, der mittlerweile in Graz war, wiederum für den Bischofshaushalt eingestellt. 2005 trat sie den Ruhestand im Antoniusheim in Feldkirchen an. Ihre vielseitige Begabung war überall gefragt. Sr. Cäcilia erfüllte alle ihre Aufgaben mit viel Liebe und Herzlichkeit. Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte sie in Graz in der Gemeinschaft St. Theresia. In großer Dankbarkeit erinnern wir uns an ihr Wirken in unserer Pfarre.

-mw

Pferdesegnung in St. Georgen am Stephanitag

Etliche Reiter und andere Pferdebesitzer warteten schon nach der Hl. Messe auf die traditionelle Pferdesegnung, die am Stephanitag immer durchgeführt wird. Da der Hl. Stephanus der Patron der Pferde und Kutscher ist, werden an diesem Tag die Pferde gesegnet. Nachdem der Hr. Pfarrer jedem Pferd die in das Weihwasser getauchte Hand auf die Nüstern legte, bekam jedes Tier noch von Hr. Liesinger ein Stück geweihtes Brot zu fressen, damit die Tiere auch das nächste Jahr gesund im Stall und auf der Weide blieben. Es sei auch herzlich für die Spende gedankt, welche die Pferdeliebhaber getätigt haben.

-pm



Ökumenisches Gebet St. Georgen



© Foto P. Moritsch

Auch heuer hatten sich zum ökumenischen Gebetstag in der St. Georgener Kirche viele Gläubige der katholischen und der evangelischen Gemeinde zusammengefunden, um miteinander für die Einheit der Christen zu beten. Mit Pfarrer Herbert Burgstaller hatte auch Pfarrer Thomas Körner von der evangelischen Kirchengemeinde die Gebetsfeier mitgestaltet. Die Predigt hielt Pfarrer Burgstaller. Es ging um das Gleichnis des barmherzigen Samariters. Nach dem Segen gab es noch eine Agape, welche von den Frauen der kath. und evang. Gemeinde zusammengestellt wurde. Alle Anwesenden griffen gerne zu den belegten Broten und Kuchen und zum Tee, der innerlich aufwärmte.

Peter Moritsch

Weltgebetswoche

„Kirchliche Organisationsstruktur im Umbruch“ war der Inhalt eines Glaubensgesprächs in der evangelischen Kirche Villach Nord. Nach Kurzreferaten von ev. Pfarrer Andrei Pinte, der ev. Lektorin Barbara Eggert, Dechant Herbert Burgstaller und Pfarrassistentin Heidi Wassermann-Dullnig über die Definition von kirchlichen Ämtern und aktuelle und zukünftige Herausforderungen kamen die interessierten Teilnehmer*innen in einen regen Gesprächsaustausch, der sich wie die gemeinsamen Gottesdienste auf Fortsetzung freut.

hwd



Dreikönigsaktion in Villach St. Martin

Traditionell ziehen in Villach St. Martin Anfang Jänner die Sternsinger*innen von Haus zu Haus. So auch heuer wieder. Mit einem breit aufgestellten Team aus 50 Kindern und Jugendlichen, einer Erwachsenengruppe, 28 Begleitpersonen, 23 Mittagessensplätzen, zwei Köchinnen, die für die Abendjause sorgten und vielen weiteren fleißigen Helfer*innen vor Ort konnten wir mit der stolzen Summe von 21.000€ eine erfolgreiche Dreikönigsaktion abschließen. Vergelts Gott allen!



© Foto Riegler

Die bunte Sternsingerinnen-Schar am Festtag der Hl. Drei Könige

Sternsingen im Pfarrkindergarten St. Martin



© Foto Pfarrkindergarten

Die Geschichte der Heiligen Drei Könige, der weisen Sterndeuter aus dem Morgenland, verzauberte vergangene Woche die Kinder der Mäusegruppe. Dabei gestalteten die Kinder mit Tüchern und Legematerial glänzende Paläste. Drei Kinder schlüpfen in die Rolle der Könige und durften mit einem wertvoll verzierten Fernrohr den Stern von Bethlehem am Himmel entdecken. Sie machten sich gemeinsam auf den Weg, um ein neugeborenes Königskind zu suchen und ihm Geschenke zu bringen. Statt in einem Palast haben sie das Kind in einer Futterkrippe in einem ärmlichen Stall gefunden. Doch dieses besondere Kind - das Jesuskind - zauberte ihnen Wärme, Licht und Freude ins Herz. Um diese Freude auch im Pfarrkindergarten St. Martin zu verbreiten, machten sich die angehenden Schulkinder als Sternsinger verkleidet auf den Weg, um den Kindern der anderen Kindergartengruppen ein traditionelles Dreikönigs-Lied darzubieten.

Gottesdienste

St. Martin

Samstag 18.30 Uhr
Sonntag 10.15 Uhr

St. Georgen

Sonntag, 11.02., 08.30 Uhr
Sonntag, 25.02., 18.30 Uhr
Mittwoch 18.30 Uhr
(außer 14.02.)

St. Thomas

Sonntag, 04.02., 08.30 Uhr
Sonntag, 18.02., 18.30 Uhr
Sonntag, 03.03., 08.30 Uhr

Termine

Sonntag, 04.02., Kerzensegnung und Blasiussegen

08.30 Uhr St. Thomas
10.15 Uhr St. Martin

Die Kirche erteilt den Blasiussegen zum Schutz gegen Halskrankheiten. Darin kommt das gläubige Vertrauen auf die Heilzusage Gottes gerade auch für das leibliche Wohlergehen des Menschen zum Ausdruck. Die Spendung des Segens ist seit dem 17. Jahrhundert nachgewiesen.



Sonntag, 11.02.,

08.30 Uhr St. Georgen
Tauferneruerung der
Erstkommunionkinder
der VS-Pogöriach
10.15 Uhr St. Martin

Die jeweilige Gottesdienstordnung ist auch über die **Gottesdienstzeiten** unserer Homepage abrufbar:
www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin

Mittwoch, 14.02., Aschermittwoch

18.30 hl. Messe St. Martin mit
Aschenkreuzerteilung



Donnerstag, 15.02.,

18.30 hl. Messe St. Georgen mit
Aschenkreuzerteilung

Haus des Alterns St. Johanner Höhe

Mittwoch, 21.02., 10.00 Uhr

Pensionistenheim Schlossgasse

Mittwoch, 21.02., 17.30 Uhr

Seniorenzentrum Untere Fellach

Montag, 26.02., 14.00 Uhr

Sonntag, 03.03., 2. Sonntag der Fastenzeit

08.30 Uhr St. Thomas
10.15 Uhr St. Martin
Aktion Familienfasttag –
Fastensuppe
Mitgestaltung: Pfarrkindergarten
St. Martin

Termine der Stadtkirche Villach
im Internet unter: www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stadt

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt
verantwortlich: Pfarre St. Martin/
Villach, Kirchensteig 2, 9500 Villach,
Tel. 04242/56568,
www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin
Verlag, Druck und Anzeigen: Santicum Medien
GmbH., Kasmanhuberstraße 2, 9500 Villach,
Tel. 04242/ 30795,
E-Mail: office@santicum-medien.at



Gemeinsamer Kreuzweg der Villacher Stadtpfarrten

An jedem Sonntag
der Fastenzeit um
14.00 Uhr am Kalvarienberg
Obere Fellach



Kunze Astrid	17.12.
Mosser Hans	28.12.
Bünz Michael	01.01.
Primig Hannelore	06.01.



Hier spricht die
Martinigans:

*Paulus schreibt,
Christus ist unser Friede.
Er hebt die Feindschaft
zwischen Juden und Griechen
in seiner Person auf.
Schon damals herrschte
im Heiligen Land Krieg.
Irgendwie scheint der Krieg ein
ständiger Begleiter religiöser
Fanatiker zu sein...
damals wie heute.*

Das nächste Pfarrblatt erscheint
am Donnerstag,
7. März 2024

Dr. Wolfgang Milz: Pfarrgemeinderat und Notar

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Erben und Vererben, Testamente
- Notariatsakt und Beglaubigung
- Gesellschaftsgründung und Firmenbuch
- Haus- und Grundschenkung, Grundbuch



DR. WOLFGANG MILZ

ÖFFENTLICHER NOTAR



A-9500 VILLACH, WIDMANNASSE 43
TELEFON: 04242 / 25 234, FAX: 25 234-8, E-MAIL: milz@notar.at

Näheres unter www.notar-milz.at